

Mähempfehlung

von Dr. Matthias Nuss
Leiter der Sektion Lepidoptera
Senckenberg Museum für Tierkunde

Im Siedlungsbereich wird man überwiegend über ein angepasstes Mahdregime nachdenken müssen. D.h., mähen, um die Wiese als solche zu erhalten, aber so, dass wir Pflanzen die **Zeit** geben, zur Blüte und Samenreife zu gelangen und damit auch Insekten sich vom Ei bis zum Adulten entwickeln können. Um diese zeitliche Dimension zu gewährleisten, müssen die zeitlichen Abstände zwischen den Mahdterminen entsprechend lang sein, also maximal drei Mahdtermine pro Jahr auf Lehmboden, auf Sandboden reicht auch ein Termin. Das allein reicht aber nicht! Bei jeder Mahd müssen wir einen Teil der Fläche ungemäht belassen, damit wir hier einem Teil der Insektenpopulationen **Raum** geben, sich weiter entwickeln zu können. Wir empfehlen 30%. Für diesen Teil gibt es keinen extra Mahdtermin. Wichtig ist, dass dies für alle Jahreszeiten gilt. Ohne überwinterte Insekten werden wir sie im nächsten Jahr nicht auf unserer Fläche haben (außer diejenigen, die zufliegen). Ob das Ganze funktioniert kann man auch als Nicht-Biologe prüfen: Blühen Pflanzen, fliegen Falter, summen Bienen, zirpen Heuschrecken? Das Ziel ist also eine Sommerwiese, die für uns Menschen auch ein Erlebnisort ist.